

Faschingspredigt

Liebe Brüder, werte Schwestern,
ganz ungestraft darf ich heut wieder lästern.
Ja, in des Faschings Getöse,
zeigt sich des Dichters wahre Größe.
So wie's in vielen Kirchen Brauch,
so halt ich's heute in der KdF auch.
Die Predigt soll im Reim erklingen,
der Fasching tut das mit sich bringen.
Zunächst stell ich mein Motto vor:
„Wer Glauben hat, hat auch Humor“
Die KdF wird einmal im Jahr der Ort,
an dem erklingen wird mein Wort.
Es würd' mir echte Freude machen,
wenn ihr euch traut dazu zu lachen.
Nun mag sich freilich mancher fragen,
darf das denn sein, kann man das sagen?
Wenn in der Bibel kein Bericht
von einem Lachen Jesu spricht?
Die Frag ist durchaus angebracht:
„Hat Jesus selber auch gelacht?“
Nun schaut auf's Evangelium,
vermutlich war's so selbstverständlich,
dass Jesus humorvoll war,
dass endlich die Evangelisten ließen's bleiben,
das auch noch extra aufzuschreiben.
Da gäb's so manche andere Sachen,
die mir weit eher Sorgen machen.
Und die die Kirche so im Ganzen
belasten, Stichwort: die Finanzen.
Jawohl uns geht die Kohle aus,
Renovierungsarbeiten – was für ein Graus
und weil viel weniger Leut ins Gotteshaus
zum Singen kommen und zum Beten,
und weil's heute modern ist Auszutreten.
Kurzum, das Geld wir immer knapper,
der Klingelbeutel immer schlapper,
auch hier bei uns oft leere Kassen,
man kann das Elend gar nicht fassen!
Es müsste ein Berater her,
der sich da auskennt, irgendwer.

2

So hab ich selber was erfunden,
hab nächtelang mein Hirn zerschunden,
ein Rettungsschirm von mir erdacht
und auf den neusten Stand gebracht.
Die Sportler zeigen mir wie's geht,
mit Werbung völlig übersät,
von Kopf bis Fuß, tun sie kassieren
ohne dabei sich zu genieren.
In keinem Fußballstadion
kommst ohne Werbung du davon.
Plakate hier, dort Banderolen,
mit Werbung lässt viel Geld sich holen.
Warum, so möchte ich euch fragen,
soll man's nicht in der KdF auch wagen,
zu werben für so manche Sachen
und damit Kohle dann zu machen.
Die Nase rümpfen muss da keiner,
„Geld stinkt nicht“ sagt schon der Lateiner.
Und weil euch jetzt die Neugier quält,
sag ich, wie ich mir's vorgestellt.
Ich möcht's mir nicht mit euch verderben:
Wie geht das in der Kirche werben?
Bei der Messe fällt mir ein,
könnst ruhig etwas Reklame sein.
Drum unser Pfarrgemeinderat
sich etwas einfall'n lass'n hat.
Kommt jemand in die Kirch herein,
dann darf es gleich was Süßes sein.
„Hier bitte schaun's das ist für Sie,
ja nehmen's nur ein Mon Cherie!“
Der Pfarrer trägt, das bringt viel Geld,
ein Messgewand von Lagerfeld.
Und Jesuslatschen an den Füßen,
da lässt der Deichmann freundlich grüßen.
Auf meinem Kopf ein Trachtenhut,
auf dem die Werbung prangen tut:
„Du hast den Frohsinn stets dabei,
trinkst du 5 Bier von Gösser Bräu!“
Die Frauen, unsere Kirchenpfleger,
die werden zu echten Straßenfegern,
denn sie bieten lauthals an,
Aktien aus dem Vatikan.

Am Ambo dann trägt der Lektor,
zunächst einmal die Lesung vor.
Dann wirbt er in frechen Posen,
für lange Baumwollunterhosen.
Die Frauen vom Seniorenteam,
die hamm ein mord's Plakat geschrieb'n
„Wird's die im Alter mal zu viel,
dann trink Red Bull das macht mobil!“
Und spürst du an der Pumpe Schmerz,
empfehlen wir der ein Kuscheltier mit Herz!
Musst sterben du, tu nicht verzagen,
Himmelblau wird dich zu Grabe tragen.
Der Bäcker Felber muss viel werben,
will er sich's nicht total verderben.
Drum am Altar vorn ein Plakat,
was Felber für Aktionen hat:
„Ihr Leute esst Felber Brot,
er bäckt selber und ihr habt keine Not.“
A Dame von der Pfarrbücherei
hamm mir natürlich auch dabei.
Sie preist so lieblich wie sie kann,
ein Abo für den Playboy an.
Der Liedanzeiger in der Kirch tut uns malen,
die aktuellen Lottozahlen.
Die Damen aus dem Kirchenchor,
die tun besonders sich hervor.
Was ist da los? Die schaun ganz anders –
aha, a Gesichtscreme von Jill Sanders!
Die Krippenbauer kleb'n auf ihr Kripperl
ganz auffällig ein Werbepickerl:
„Kriegst du die Gripp' weil's stürmt und schneit,
ist Wick Balsam nicht mehr weit.“
Ingrid Drescher, unsere Akkordeonistin,
a echte Werbespezialistin,
spielt zwischendurch, nicht bsonder's fromm,
die Melodie der Telekom.
Der Ministranten kleine frohe Schar,
bewirbt derweil ganz wunderbar,
Getränke hier im Gotteshaus
und schenkt an echten Rum von Bacardi aus.
Aus ihrem Rauchfass sowieso,
entströmt der Duft von Marlboro.

Schließlich gibt's noch unsere Frommen,
was könnt für die in Frage kommen?
Sie schrein, dass dich vom Hocker reißt:
„Trink Klosterfrau Melissengeist!“
Weil's hier so schön ist, meine Lieben,
in der KdF ist's nicht ausgeblieben,
das Gläubige kommen – nicht allein,
auch aus den anderen Pfarrein,
um unseren Flair hier zu genießen.
Die polnische Gemeinde tut's verdrießen.
Drum mein ich, dass geht sich aus,
mach ma Werbung für ein volles Haus.
Die Absammler, da komm ich ins Stammeln,
tun heute nicht mit ihren Körberln sammeln.
Nein, sie holen die Kollekte ein,
mit einem Büstenhalter, muss das sein?
Damit viel reingeht, jeder Mann weis es eh,
Körbchengröße 95D.
Ein Aufkleber indes weist hin,
auf des Behälters tieferen Sinn:
Palmers – ein erotischer Werbegruß,
Wäsche, Mieder und sexy Dessous.
Indes ihr Leute, ich merk es schon,
sie g'fällt euch nicht, diese meine Version.
Geld zu verdienen durch Reklamen,
na ja, dass fällt schon aus dem Rahmen.
Vielleicht könnt's ja ganz anders gehen,
dann nämlich, wenn wir uns verstehn,
das Salz zu sein und auch das Licht,
von dem uns Jesus Christus spricht.
Salz ist Gewürz, so wie Humor,
bringt Freud und Sympathie hervor.
Und mancher dem's an Freud gebracht,
sucht in der Finsternis nach Licht.
Worauf will ich eigentlich hin,
was ist der Predigt tieferer Sinn?
Mir scheint, es wäre gut im Leben
nach etwas mehr Humor zu streben.
Und zwar durchaus auch für uns Christen,
den viele Menschen schon vermissten,
bei uns das Frohe und das Helle,
dabei ist doch Gott unsre Quelle.

Denn lässt du die Licht
der Liebe Leuchten
kann das für die Welt
nur Gutes bedeuten

Unser Evangelium nennt „Gute Nachricht“ sich warum,
sieht man so manchen Christen bloß,
außerhalb der Kirchenmauern herumlaufen als Trauerkloß?
Ein Sprichwort sagt doch mit Bedacht:
Humor ist, wenn man trotzdem lacht.
Und so humorvoll könnt's gelingen,
wieder mehr Leut in unsre Kirch zu bringen.
Nun bin ich ehrlich g'sagt erledigt,
von dieser meiner Faschingspredigt.
Dem Schluss zu geht mein Redeschwall,
in Reim und Vers zum Karneval.
Der ebenfalls bald geht zu Ende,
der Aschermittwoch bringt die Wende.
Die Frage bleibt, wie geht's dann weiter,
wenn eingepackt die Narrenkleider.
Am Aschermittwoch jedoch, die Tische sich auf einmal biegen,
bei Heringsschmaus viele ins Veranstaltungszentrum fliegen,
um so die Fastenzeit zu beginnen
und ganz schnell Jesu mahnenden Worten zu entrinnen.
Da wollen die Menschen noch einmal futtern,
vor der langen Fastenzeit gut buttern.
Ausgelassen möchte man sein
und so hauen wir am Aschermittwoch tüchtig rein.
Denn heute darf ich kritisieren
und dabei mich nicht genieren,
denn es ist ja Karneval,
Narrenfreiheit überall.
Wichtig ist, dass wir noch lachen,
über Dinge die wir hier in der KdF machen.
Denn Humor und Heiterkeit,
macht die Herzen groß' und weit.
Nun nochmals schlage ich euch vor,
verpackt im Schrank nicht den Humor!
Dann, wenn der Alltag euch möcht schlauchen,
dann könnt ihr ihn gewiss gut brauchen.
Denn Lachen tröstet und befreit
und macht charmant die Christenheit.
So dank ich allen, die heut kamen
und schließe mit einem fröhlichen und herzlichen „Amen“.